Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 9 (1902)

Heft: 16

Artikel: Zum Kapitel der Konfessionsschule

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536775

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lädagogische Bläkker.

Vereinigung

bes "Schweiz. Erziehungsfreundes" und ber "Padagog. Monatsfchrift".

Grgan

des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen kathol. Erziehungsvereins.

Einstedeln, 15. August 1902.

Nr. 16.

9. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die H. H. Seminarbirektoren F. X. Aunz, histirch, Luzern; H. Baumgartner, Jug; Dr. J. Stockel Rickenbach, Schwyz; Hochw. H. Leo Benz, Pfarrer, Berg, At. St. Gallen; und Cl. Frei, zum Storchen Ginfiedeln. — Einsen bungen find an letteren, als den Chef. Redart vor, Inser ate an die Expedition oder herrn Sek. Lehrer G. Ammann in Sinsiedeln zu richten.

Abonnement:

erscheint monatlich 2 mal je ben 1. u. 15. des Monats und kostet jährlich, für Bereinsmitglieber 4 Fr. für Rehramtskandibaten 3 Fr.; für Richtmitglieber 5 Fr. Bestellungen bei den Berlegern: Cherle & Rickenbach, Berlagshandlung, Einsiedeln. — Inserate werden bei einmaligem Einrücken mit 15 Cts. per Quadratcentimeter berechnet; bei Wiederholung Rabatt nach Uebereinkunst.

* Zum Kapitel der Konfessionsschule.

Bei Beratung des Schulbedarfsgesetzes in der Reichskammer in München fielen Worte über die Konfessionsschule, von denen einige hier festgenagelt zu werden verdienen:

1. Von allen Reichsräten, die doch religiös-politisch mehrheitlich nicht auf den Zentrums Leist "geschlagen" sind, sprach nur Graf Törring sich gegen die Konfessionsschule aus, weil er "durch die Konsessionsschule die konfessionellen Gegensäte sich verschärfen" sieht. —

2. Kultusminister Dr. von Landmann will nicht zum Prinzip der Simultanschule als Regel übergeben, welchen Standpunkt er auch als den der hoben

Rammer ber Reichsrate anfieht. -

3. Prinz Ludwig (Baherns Tronfolger) hält es für ein Unrecht, wenn Eltern genötigt mürden, ihre Kinder in die Schule einer anderen Konfession oder in Simultanschulen zu schicken. Dies widerspreche dem Recht auf religiöse Freiheit.

4. Freiherr von Soben kann sich Religion ohne Konfession gar nicht benken. Für ihn ist Konfession und Religion identisch. Jeder aber, der die Religion wolle, musse die Konfessionsschule anerkennen, also könne für ihn keine

Rebe davon sein, die Konfessionsschule aufzugeben. -

5. Herr von Auer ist ein Anhänger der Konfessionsschule, weil die überwiegende Mehrheit der bahrischen Bevölkerung sich für die Konfessionsschule ausgesprochen habe, und weil er nicht wisse, wo und wann man den Kindern

Religion beibringen follte, wenn nicht in ber Schule.

6. Freiherr von Würthburg will einer Gesinnung, die dauernd und tief im Volke wurzelt, Rechnung tragen, nie aber einem momentan durch Agitation hervorgerusenen Wunsche durch gesetzeiche Maßnahme entsprechen. —